

Oberegg nimmt Budget und Steuerfuss 2024 an

Im Bezirk Oberegg ist am vergangenen Sonntag über das Budget 2024 und den Steuerfuss 2024 abgestimmt worden.

(Bk) In Oberegg wurden die beiden Bezirksvorlagen zum Budget 2024 und Steuerfuss 2024 klar angenommen. Das Budget war bei 401 Ja- zu 37 Nein-Stimmen genehm, dem Steuerfuss wurde mit 426 Ja- zu 20 Nein-Stimmen zugestimmt. Die Stimmbeteiligung lag bei 31,1 Prozent, wie die Bezirkskanzlei mitteilte.

Rechtsmittelbelehrung: Nach Art. 52 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VerwVG / GS 172.600) können Urnenabstimmungen der Bezirke mit Stimmrechtsbeschwerde bei der Standskommission angefochten werden. Als Beschwerdegünde gelten Rechtsverletzungen und Verfahrensmängel, die von entscheidendem Einfluss auf das Abstimmungsergebnis gewesen sind oder gewesen sein könnten. Rechtsverletzungen und Verfahrensverstöße müssen unverzüglich gerügt werden, da ansonsten das Beschwerderecht verwirkt ist.

Einwohnerkontrolle

Oberegg

Todesfälle

Locher geb. Grillitsch, Katharina, gestorben am 20. Oktober 2023 in Reute AR, geboren am 30. Oktober 1938, wohnhaft gewesen in Oberegg, mit Aufenthalt im Pflegeheim Sonnenschein, Reute AR

Geiger, Paul Alois Karl, gestorben am 29. Oktober 2023 in Reute AR, geboren am 4. November 1939, wohnhaft gewesen in Oberegg, Najenstrasse 31

Möglicherweise sind diese Meldungen unvollständig, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen der Veröffentlichung zustimmen müssen.

Kostenfreie Rechtsauskunft des Anwaltsverbands

(Mitg.) Der Appenzellische Anwaltsverband erteilt am Mittwoch, 6. Dezember, ab 17 Uhr unentgeltliche Rechtsauskunft. Und zwar gibt es dieses Angebot in Appenzell im Mesmerhaus, Marktgasse 8a, im Zimmer «Ahorn». In Heiden wird die unentgeltliche Rechtsauskunft im Gemeindehaus am Kirchplatz 6, Sitzungszimmer 0.1, angeboten und in Herisau im «Haus zum Baumgarten», Poststrasse 5. In Teufen findet die Beratung in der Gemeindeverwaltung, Dorf 9, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir gratulieren

Geburtstage

Im Monat Dezember dürfen wir zu fünf hohen Geburtstagen im Bezirk Oberegg gratulieren. Unsere herzliche Gratulation geht an die Dorfstrasse 26 zu Peter Horsch. Er feiert am 22. Dezember tatsächlich schon sein 102. Wiegenfest. Mitte des Monats, am 13. Dezember nämlich, dürfen wir gleich zwei Jubilierenden gratulieren: Johann Dähler, wohnhaft an der Rutlenstrasse 1, und Fridolin Schmid, wohnhaft an der Schitterstrasse 4, feiern beide ihren 90. Geburtstag. Bereits am 11. Dezember gehen die Gratulationen des Bezirks zu Johann Ruppanner, wohnhaft in der Wies 4. Er feiert an diesem Datum seinen 96. Geburtstag. Einige Tage früher, am 6. Dezember, feiert Gabrielle Rohr an der Kellenbergstrasse 26 ihren 91. Geburtstag. Wir gratulieren den Jubilierenden herzlich und wünschen ihnen alles Gute für das kommende Lebensjahr!
Bezirksrat und Bezirksverwaltung Oberegg

Chor Appenzell läutete Adventszeit ein

Weihnachtsgeschichte vom Esel Maximilian gesanglich umrahmt



Georg Kegel (im Bild links) begleitete am Piano den von Beatrice Rütsche dirigierten Chor Appenzell.

(Bilder: Vreni Peterer)

Die Kirche im Kapuzinerkloster Appenzell war am frühen Sonntagabend bis auf den letzten Platz besetzt, als die Sängerinnen und Sänger des Chor Appenzell zum ersten Ton ansetzten.

Vreni Peterer

Das Konzert des Chor Appenzell stand unter dem Titel «Adventszauber mit Esel Maximilian». Luzia Graf, die ebenfalls im Chor mitsingt, erzählte die Geschichte des Esels Maximilian, der es leid war, zu unzufriedenen Kindern zu gehen. Er verabschiedete sich von seinem Job als Lastenträger des Samichlaus. Dieser «vehchlopfte» natürlich ob der Kündigung von Maximilian. Er wünschte ihm einen Engel,

der ihm Schönes zeigen sollte. Zusammen mit dem Engel landete er – wie sollte es auch anders sein – in Appenzell. Er erlebte den Innerrhoder Jahreslauf mit all den gelebten Traditionen: das Sternsingen, «d'Faschned mit de Botzerössli», die Landsgemeinde, Fronleichnam, «s'Öberfahre», das Ländlerfest, «d'Chölbi ond d'Vechscha», Allerheiligen und eben den Advent – die Zeit, in der ja der Samichlaus, der Schmutzli und der vierbeinige graue Lastenträger unterwegs sind. In diesem Moment wurde ihm bewusst, dass er nie mehr von Haus zu Haus gehen wird, nie mehr die strahlenden Kinderaugen sehen und das Aufstellen des «Chlausezüüg» in den Stuben beobachten kann. Dem Esel wurde es ganz warm ums Herz und er merkte, dass es nebst den unzufriedenen, nur materiell denkenden Men-

schen ganz viele gibt, die sich für das Gute einsetzen. So nahm er den Dienst als Lastesel wieder auf, der Samichlaus und der Schmutzli waren natürlich «föchelig» froh darüber. Und der Wunsch des Esels Maximilian soll im nächsten Herbst in Erfüllung gehen. Er möchte nämlich bei der Viehschau in Appenzell dabei sein, befürchtet aber, dass er als Esel keinen Platz findet. Erzählerin Luzia Graf beruhigte Maximilian mit der Feststellung, dass die neue Metzibrücke zwei Balkone habe, wo auch ein Esel Platz habe. Luzia Graf baute in die Geschichte schnitzelbankmässig auch den Besuch von Botswanas Präsident Mokgweetsi Masisi an der diesjährigen Landsgemeinde ein, derermassen gefroren hätte, dass er dick eingemummelt in einer Woldecke und mit Mütze auf der Tribüne sass. Passend

zu dieser Episode sang der Chor Appenzell hier ein afrikanisches Lied. Die Geschichte vom Esel Maximilian war eingebettet in ein stimmungsvolles Liederbouquet des Chor Appenzell unter der Leitung von Beatrice Rütsche. Am Piano begleitete Georg Kegel die Sängerinnen und Sänger. In der Kirche, in der viele Familien mit Kindern sass und zuhörten, kam bestimmt der erste Hauch von weihnächtlicher Vorfreude hoch. Der Funke zum Publikum war schon längst geflogen, als die bekannte Aschenputtel-Melodie ertönte mit dem Text «Weihnacht, frohe Weihnacht». Ins Konzert «eingeschlichen» hatte sich auch ein Ruggusseli, einfach wunderbar in der Adventszeit. Dem Chor Appenzell ist es gelungen, Helligkeit und Wärme in die Kirche zu zaubern und damit auf die Adventszeit einzustimmen.



Neue Aussteller und Überraschungsgäste in Brülisau

(es) Pünktlich zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes im Oberdorf fielen auch die ersten Schneeflocken. Diese perfektionierten den Anlass und bescherten eine freudige Vorweihnachtsstimmung. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher liessen sich von den präsentierten Waren inspirieren. Es gab viel zu entdecken, zumal sich drei neue Aussteller in der Turnhalle Brülisau postierten. Vielfältig war das Angebot, sicherlich fand jeder und jede ein passendes Geschenk für die Liebsten. Unverhofft kamen die Anwesenden am Samstagnachmittag auch in den Genuss von heimischen Klängen. Mitglieder der Bürgermusik Gonten sowie der Harmonie Appenzell waren gerade «on Tour» und statteten dem Weihnachtsmarkt einen willkommenen Besuch ab. Nach dem Rundgang lud der Chlustobelchor zum Verweilen in der Kaffeestube ein. Dieser kleine, aber feine Weihnachtsmarkt hatte einst in der «Chrono-Stobe» begonnen, zügelte danach kurzzeitig in die Garage des Gasthauses Rössli, wo aber akuter Platzmangel herrschte. Glücklicherweise wurden genug Ausstellerinnen und Aussteller gefunden, um den Anlass in die Turnhalle zu verlegen. (Bilder: Eveline Schiegg)



Leserbrief

Zerstörung von historischer Substanz auf Vorrat

Vgl. Artikel «Original-Appenzellerhaus soll Parkplätzen weichen» im «Appenzeller Volksfreund» vom Samstag, 11. November, auf Seite 3

Man(n) reibt sich verwundert die Augen: Da soll ein historisches Appenzellerhaus zu Gunsten von Parkplätzen abgerissen werden. Parkplätze statt Lebensraum? Kaum ein anderes Vorhaben fällt so aus der Zeit wie die Zerstörung von historischer Substanz (die zwar renovationsbedürftig, aber immer noch nutzbar ist) zu Gunsten von Parkplätzen. In der «Appenzeller Zeitung» vom 22. November 2023 sagt Schulratspräsident Daniel Brülisauer, dass das Vorhaben als vorgezogene Arbeitsleistung für einen Neubau betrachtet werden könnte. Beim Betrachten der «Begründung» fällt schnell auf, dass es dem Schulrat offensichtlich an belastbaren Fakten fehlt. Zitat: «... sehen wir aufgrund verschiedener Indizien durchaus einen Bedarf an zusätzlichen Parkplätzen – ... dass die Entwicklung bei der schulergänzenden Betreuung (...) darauf hindeute, dass die räumlichen Gegebenheiten an die Grenzen stossen könnten – ... ist bei einem allfälligen Neubau (...) eine Tiefgarage angedacht – ... werde ein sporadischer Engpass an Parkplätzen bei Veranstaltungen entschärft.»

Stichhaltige Argumente, ein ausgewiesener aktueller Bedarf oder gar eine Dringlichkeit sucht man vergebens. Stattdessen strotzt die «Begründung» von Annahmen, Vermutungen und vagen Zukunftsplänen. Der Gedanke liegt nahe, dass hier Fakten geschaffen und historische Bausubstanz zerstört werden sollen, bevor die Vernunft einkehrt.

Meiner Meinung nach ist es unabdingbar, dass vor einem so gravierenden Eingriff ein konkretes Projekt vorgelegt wird, welches den reklamierten Bedarf ausweist und stichhaltig begründet, warum die historische Substanz zerstört werden muss. Bleibt zu hoffen, dass die Baukommission und/oder die Fachkommissionen Heimat- und Denkmalschutz dem Ansinnen einen Riegel schieben!

Andreas Koller
Bleichstrasse 6
9050 Appenzell